

Zusammenfassung Schlussbericht

«Rauchstoppprogramm 2015–2019. Teilprojekt Rauchstoppkurse und Tabakprävention für die albanischsprechende Migrationsbevölkerung»

Hauptziel war die Multiplikation des bestehenden Projektes «Rauchstoppkurse für die Migrationsbevölkerung aus der Türkei» auf eine weitere Sprachgruppe mit bekannter, hoher Rauchprävalenz: nämlich jener der albanischsprechenden Migranten und Migrantinnen in der Schweiz. Die neue Zielgruppe sollte für die Schäden von Tabak und Passivrauchen sensibilisiert und die Prävalenz rauchender Personen in dieser Population und somit in der Schweizerischen Gesamtbevölkerung verringert werden. Ein besonderer Fokus liegt im Projekt auf die Förderung der Gesundheitskompetenz und Verhältnisprävention. Der vorliegende Bericht evaluiert die erstmalige Multiplikation des Projektes auf die genannte Zielgruppe in den Jahren 2016–2019.

Hauptkennzeichen des Projekts ist ein partizipatives und beziehungsgeleitetes Vorgehen in allen Etappen (Information über das Angebot, Distribution des Materials, Rekrutierung von Schlüsselpersonen in Vereinen oder Gruppierungen, Rekrutierung von Teilnehmenden für die Kurse). Die Rekrutierungsanlässe und Kurse finden z.B. in Vereinen oder Moscheen der albanischsprechenden Bevölkerung statt. Die Kurse werden in albanischer Sprache durchgeführt und sind für die Teilnehmenden kostenlos. Thematisch wurde das Kursmanual z.B. 2018 ergänzt, indem aktuelle Themen wie E-Zigaretten und Shisha neu in die Kursabende einflossen. Ab 2018 bestand ausserdem die Möglichkeit, einen geschulten Arzt bzw. Ärztin hinzu zu ziehen. Die Kurse finden in der Gruppe statt, um die oftmals bereits bestehenden sozialen Beziehungen zwischen den Teilnehmenden als Ressource für den Rauchstopp nutzen zu können.

Seit 2016 wurden 261 Vereine und Gruppierungen kontaktiert, woraus 48 Informationsveranstaltungen à 965 Teilnehmenden und 22 Kursen à 175 Teilnehmenden resultierten. Jährlich wurden Artikel in albanischsprechenden Online- und Printmedien (z.B. Albinfo, Prointegra, Pashtriku) zum Thema Rauchen und/oder zur Vorstellung der Rauchstoppkurse publiziert oder Interviews zu denselben Themen gegeben (z.B. Radio Kosova, Radio Stadtfilter Winterthur, TV 21, TV Syri Blu, Albanisches Nationalfernsehen RTSH).

Die Wirksamkeit der Rauchstoppkurse wird seit Projektbeginn intern durch das Schweizer Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung (ISGF) evaluiert. Für das albanische Projekt (vgl. Paz Castro, Maier, Salis Gross, 2019) beträgt die Anzahl Rauchstoppversuche über alle Kurse gemittelt 91.2%, die Rauchstoppquote 4 Monate und 12 Monate nach Kursbeginn 38.2% bzw. 36.4%. Dabei lag die Haltequote über alle Kurse gemittelt bei über 80%. Somit wurden die Verhaltensziele nur teilweise erreicht, da die anvisierten Quoten bei 50% (4 Monate) bzw. 40% (12 Monate) lagen. In den Kursen konnten weitere positive Einflüsse im Bereich Verhältnisprävention festgehalten werden. Zum Beispiel konnten die Anzahl rauchfreier Autos zwischen Beginn des Kurses und 4 Monate nach dessen Beendigung von 20% auf 45% verdoppelt werden.

Zu berücksichtigen bleiben der relativ zeitaufwändige Vorlauf eines migrationssensitiven und an transkultureller Kompetenz ausgerichteten Projektes, wenn die Zielgruppe auch bei der Entwicklung partizipativ eingebunden werden soll. Ebenso ins Gewicht fällt, dass die zentralen Erfolgsfaktoren des Projekts – die aufsuchende Arbeit und die beziehungsgeleitete Information und Rekrutierung in den Settings der Vereine und Gruppierungen – relativ flüchtig sind, weil sie stark personenabhängig und zeitaufwändig sind.